

Nugae

Personen:

Schüler:innenchor – Sz. 1, 3

Genervte/r Schüler:in – Sz. 1, 3

Klugscheißer:in – Sz. 1, 3

Lehrkraft – Sz. 2

4 Schüler:innen (SA, SB, SC, SD) – Sz. 2

Sprecher:in A (trägt Fabel lateinisch vor) – Sz. 4

Sprecher:in B (trägt Fabel deutsch vor) – Sz. 4

Wolf (Pantomime) – Sz. 4

Lamm (Pantomime) – Sz. 4

Inhaltsverzeichnis

1: Ablativ I: Der Kuckuck und der Esel.....	2
2: Ablativ II: Drunken Sailor.....	4
3: Jubilate coeli.....	7
4: Die Mächtigen und das Recht (Phaedrus I, 1).....	9

1: Ablativ I: Der Kuckuck und der Esel

Schüler:innenchor singt:

Fuit cuculo certamen
De hoc cum asino:
Quis melius cantabit,
Quis melius cantabit
Pulchro die verno,
Pulchro die verno.

Cuculus “Ego canto”
Clamavit “optime”.
Sed asinus respondit,
Sed asinus respondit:
“Sum melior cantor te,
Sum melior cantor te!”

Voces eorum sonant
Ratione iucunda,
Qui ambo enim canunt,
Qui ambo enim canunt
“Cucu! Cucu! I-a!”
“Cucu! Cucu! I-a!”

(Lateinischer Text aus: Franz Schlosser, Cantate Latine. Lieder und Songs auf lateinisch, Reclam, Stuttgart 1992, S. 50)

Fuit cuculo certamen ...

Personen: Genervte/r Schüler:in (GS) – Klugscheißer:in (K), stehen in der ersten Reihe des Chores, der gerade gesungen hat.

GS: Wieso um alles in der Welt müssen wir jetzt eigentlich so ein langweiliges Kinderlied singen?
Das ist doch öde!

K: Wegen dem Ablativ, Mann!

GS: Ach so, na, dann ist es ja gut, ich dachte schon, du sagst jetzt irgend so etwas wie ‚Damit wir daraus was fürs Leben lernen‘ oder ‚Damit unsere Eltern Tränen der Rührung vergießen‘ oder ...

K: Wir lernen ja auch was fürs Leben draus.

GS: Und was, bitte schön? Dass Kuckuck und Esel nicht singen können, wusste ich auch so schon.

K: Wir lernen den Ablativ!

GS (*ungläubig*): Und der soll wichtig sein für DEIN Leben? (*Gedehnt*) Na ja ... Aber wieso eigentlich Ablativ? Cuculo ist doch Dativ! DEM Kuckuck war ein Streit, also der Kuckuck ist quasi der Besitzer des Streits. Wie hieß das gleich noch mal mit dem Fachbegriff?

K: Dativus possessoris. Ja, du hast Recht, in der ersten Zeile steht der Kuckuck im Dativ. Aber dann kommen lauter Ablative: de hoc, über dieses oder über folgendes. Die Präposition de steht mit dem Ablativ. Und dann kommt cum asino, mit dem Esel. Ablativus sociativus bei cum ...

GS (*Gedehnt*): Aha ...

K: Und dann am Ende der Strophe: pulchro die verno, an einem schönen Frühlingstag. Danach fragt man ‚Wann?‘, also Ablativ der Zeit, oder auf schlaue Ablativus temporis.

GS: Hoy, so viele Ablative in der ersten Strophe! Da könnten wir uns dann doch wenigstens die anderen beiden sparen!

K: Nee, da sind nämlich auch noch Ablative drin.

GS: Echt? Wo denn?

K: In der zweiten Strophe: Sum melior cantor te, ich bin ein besserer Sänger als du. Das ‚te‘ ist Ablativ des Vergleichs, Ablativus comparationis, der wird mit ‚als‘ übersetzt: besser ALS du. Verstehst du?

GS (*nickt mit aufgerissenen Augen und offenem Mund, geht dann ins Kopfschütteln über*): Ah ...

K: Und in der letzten Strophe heißt es: Voces eorum sonant / ratione iucunda, ihre Stimmen ertönen / auf angenehme Art und Weise. Das ist die Stelle, wo es im deutschen Text heißt ‚Das klang so schön und lieblich‘ ...

GS (*fällt ihm sehr bestimmt ins Wort*): Das stimmt jetzt aber wirklich nicht!

K (*verwundert*): Wieso nicht?

GS: Weil es nicht lieblich klingt und nicht auf angenehme Art und Weise tönt, wenn ein Kuckuck und ein Esel losbrüllen. Da hält man sich am besten die Ohren zu, damit man von dem Lärm kein Kopfweh kriegt!

K (*genervt*): Es geht doch nicht um den Inhalt, du Kindskopf! Es geht um den Ablativ, in dem ratione iucunda steht. WIE tönen ihre Stimmen? Auf angenehme Art und Weise, Ablativus modi. Schon mal gehört?

GS: Nö.

K: Junge, wo warst du eigentlich, als wir das im Unterricht besprochen haben?

GS (*grinsend*): Ich glaub, da war ich aufm Klo, oder vielleicht auch bei Frau Letzner wegen der Wahl vom Freien Kursangebot ... (*zinkert*) Du, ... in der nächsten Arbeit setze ich mich zu dir, o.k.?

K: Nee, das geht nicht. Da hat sich schon der Fritz eingetragen.

GS: Mist!

2: Ablativ II: Drunken Sailor

Klassenzimmer mit Tafel oder Flipchart, darauf steht „Ebrio quid faciamus nauta“. Die Lehrkraft (L) steht daneben, vier Schüler:innen (SA, SB, SC, SD) sitzen an Tischen.

L (*zeigt auf den Text*): Um dieses Sätzchen zu übersetzen, wollen wir zunächst mal die Vokabeln klären. Wovon kommt die Form ebrio?

SA: Ist das nicht ein Fluss? Ich glaube, der ist in Spanien ...

SB: Der heißt Ebro, du Hirni!

SA: Selber Hirni, weißt du denn, was das heißt?

SB: Also, äh ...

SA: Siehste!

SC: Quid heißt „was“! (*L nickt und schreibt es drüber*)

SA: Melde dich gefälligst, wenn du was zu sagen hast!

SC (*meldet sich wie wild*): Nauta ist irgendwas mit Meer. Vielleicht Schiff ...

L: Es geht in die Richtung. Aber Schiff heißt navis.

SD: Seemann! (*L schreibt es drüber*)

SA: Wieso See-Mann? Das endet doch auf –a, ist also feminin. Wenn schon, dann Meerjungfrau!

SD: Nauta, der Seemann, ist maskulin, genau so wie conviva, der Gast und agricola, der Bauer.

SA: Sagen Sie mal, Herr/Frau Müller-Lüdenscheid, ist faciamus eigentlich jugendfrei?

L: Über deine spätpubertären Witzchen lache ich morgen. Also, von welchem Verb kommt die Form?

SD: Von facere, machen, tun.

SA: Also doch! Ich wußte es! Der Seemann tut es mit der Meerjungfrau.

L: Was sagt dir die Personenendung –mus?

SA: ... Das ... ist ... äh ...

Leises Buschfunkgemurmel: Erste Person Plural.

SA (*laut*): Erste Person Plural. Also wir. Wir tun es. Klar! (*Macht unzweideutige Geste*)

L: Vor der Personenendung haben wir da noch so ein hübsches kleines a als Moduskennzeichen.

SC: Es ist also Konjunktiv. ‚Wir wollen es tun‘ oder ‚lasst es uns tun‘.

L: Mit dem Fragewort ‚was‘ davor kann es aber kein Adhortativ sein. Was kann der Konjunktiv im Hauptsatz denn noch ausdrücken?

SB: Es gibt noch den Iussiv: Er soll es tun.

L: Die Personenendung ist aber, wie wir schon geklärt haben, die der ersten Person Plural, nicht der dritten Person Singular. Es bleibt bei ‚wir‘.

SD: Es ist Deliberativ und heißt ‚was sollen wir tun‘. (*L nickt und schreibt es drüber*)

L: Bleibt noch ebrio. Kennt jemand das Wort? ... (*Schweigen*) ... Es heißt betrunken. (*Schreibt es drüber*).

SC: Ich glaub, ich hab's! Ich bin betrunken, Seemann, was sollen wir bloß machen?

L: Nauta könnte zwar von der Form her der Vokativ ‚o Seemann‘ sein, aber ebrio kann nicht das Prädikat sein.

SC: Wieso nicht? Da steht doch ebri-o. –o ist doch die Endung für die erste Person, ich. Also: ich bin betrunken.

L: Ebrius ist ein Adjektiv, ein Eigenschaftswort, kein Verb. Es heißt nur ‚betrunken‘, nicht ‚betrunken SEIN‘. Ein Adjektiv aber braucht ein Bezugswort in derselben Form. Welche Form ist ebrio?

SB: Dativ Singular. Und das Bezugswort ist nauta. Wenn zwei zusammengehörige Wörter so weit auseinander stehen, ist das eine ... eine ... Hyperbel!

SA: Und wenn sie nebeneinander stehen, ist es dann etwa eine Parabel?

L: Da wir nicht Mathe haben, heißt die Sperrung zusammengehöriger Wörter Hyperbaton.

SB: Ja, meine ich doch. Also: Dativ: Wem? Dem betrunkenen Seemann. Was sollen wir dem betrunkenen Seemann antun?

L: Das ist vom Sinn gar nicht so weit entfernt. Aber wenn ebrio und nauta zusammengehören, müssen beide im selben Fall stehen. Welche Fälle kann denn nauta sein?

SB (*niedergeschlagen*): Wenn Sie so fragen, wohl kein Dativ ...

SD: Es kann Nominativ oder Vokativ oder Ablativ sein. Mit ebrio zusammen muss es Ablativ sein.

SC: Das verstehe ich nicht. Sie sagen doch immer, die Grundbedeutung des Ablativs sei ‚durch‘. Was sollen wir durch den betrunkenen Seemann tun? Das gibt doch keinen Sinn!

L: Stimmt. In diesem Fall ist ‚Wodurch?‘ nicht die richtige Frage. Auf welche Fragen kann der Ablativ noch antworten?

SB: Wann, Ablativus temporis. Wo, Ablativus loci. Wie, Ablativus modi. Womit, Ablativus instrumentalis.

SC: Der Seemann ist doch aber auch kein Instrument oder Werkzeug wie ein Hammer, MIT dem man einen Nagel in die Wand schlägt. Also, ich kann mit diesem Ablativ absolut nichts anfangen!

L: Eben. Wenn man mit einem Ablativ absolut nichts anfangen kann, ist es aller Wahrscheinlichkeit nach ein ...

Alle im Chor: ... Ablativus absolutus!

L: Und was bedeutet das?

SD: absolutus heißt losgelöst.

SA (*singt leise*): Völlig losgelöst von der Erde fliegt ...

L: Genau! Wenn also dieser Ablativ völlig losgelöst vom Rest des Satzes durch den Raum fliegt, übersetzen wir ihn zunächst mal so, als wäre er ein eigenständiger Hauptsatz. Das ergibt: Der Seemann ist betrunken. Was sollen wir machen? Nun müssen wir noch das logische Verhältnis bestimmen, in dem diese beiden Sätze zueinander stehen. Welche gibt es denn da?

SB: Es gibt das kausale Verhältnis, also ‚Was sollen wir machen, weil der Seemann betrunken ist.‘ Ne, passt nicht. Vielleicht konzessiv: ‚Was sollen wir machen, obwohl der Seemann betrunken ist.‘

SC: Passt erst recht nicht.

SA: Wie wäre es mit wenn? Was sollen wir machen, wenn der Seemann betrunken ist?

SD: Ja, es ist konditional!

L: Gratuliere, das ist es. Danach folgt noch ein kleiner Ablativus temporis, nämlich hora matutina. Frage ‚Wann?‘: Zu morgendlicher Stunde. (*schreibt Zusatz und Übersetzung darunter*). ... Und? Habt ihr es inzwischen erkannt? ... (*Schweigen*) ... Jetzt können wir es singen. Die Melodie geht allerdings etwas anders als der Vorschlag von vorhin.

Alle stehen auf und singen die erste Strophe vor, dann noch einmal fürs Publikum zum Mitsingen:

Ebrio quid faciamus nauta,
ebrio quid faciamus nauta,
ebrio quid faciamus nauta
hora matutina?
Euge! Et spumat salum,
Euge! Et spumat salum,
Euge! Et spumat salum
hora matutina.

(Lateinischer Text aus: Franz Schlosser, Cantate Latine. Lieder und Songs auf lateinisch, Reclam, Stuttgart 1992, S. 12)

3: Jubilate coeli

Schüler:innenchor singt:

Gesang

Zweistimmig: [1] Frauenstimmen, [2] Männerstimmen

1 Ju - bi - la - te coe - li, ju - bi - la - te mun-di

2 - re. Ju - bi - la - te coe - li, ju - bi - la - te

Chri - stus Je - sus sur-re - xit ve - re.

mun-di Je - sus Chri - stus sur-re-xit ve -

(Erde und Himmel, jubelt laut, Christus ist wahrhaftig auferstanden)

Kanon ① - ②

1 Sur-re - xit Do-mi - nus ve - re. Al - le - lu - ja!

2 Al - le - lu - ja! Sur-re - xit Chri - stus ho - di - e.

Al - le - lu - ja! Al - le - lu - ja!

(Der Herr ist wahrhaft auferstanden, Christus ist heute auferstanden)

oder: JUBILATE DEO (S. 27), GLORIA (S. 17), MAGNIFICAT (S. 18).

Jubilate coeli

Personen: Genervte/r Schüler:in (GS) – Klugscheißer:in (K), stehen in der ersten Reihe des Chores, der gerade gesungen hat.

GS: Ooooooch neeeee, jetzt auch noch ein Kirchenlied! Wie soll man denn bitte schön zum Glauben kommen, wenn man nix versteht?

K: Wieso, das ist doch ganz einfach!

GS: Ach ja?!? Dann erklär' mir mal, wer da was für ein Jubiläum feiert.

K: Alle, nämlich Himmel und Welt.

GS: Hä? Es haben doch nicht alle gleichzeitig einen runden Geburtstag?!

K: ‚Jubilate‘ heißt ja auch nur ‚jubelt laut‘. Himmel und Welt sollen laut jubeln.

GS: Und warum?

K: Weil Jesus Christus auferstanden ist.

GS (*verwundert*): Heißt es das in dem Lied?

K: (*verwundert über so viel Unverständnis*): Ja-aa ...

GS: Wo denn?

K: Na, bei ‚Christus Jesus surrexit vere‘: Christus Jesus ist wahrhaftig auferstanden.

GS: Hatten wir das schon?

K: Ja, ‚surrexit‘ ist das Perfekt von surgere ‚aufstehen‘, also ‚er ist aufgestanden‘ oder ‚auferstanden‘.

GS (*verächtlich*): Streber:in! Woher kannst du eigentlich so viele Vokabeln? Büffelst du alle Ferien durch?

K (*genervt*): ‚surgere‘ kommt in jeder Lateinstunde vor, wenn der Lehrer am Anfang vor der Begrüßung sagt ‚Surgite!‘, und wir dann aufstehen.

GS (*lacht verlegen*): Ach so, jetzt, wo du es sagst (*bestimmt*) Aber was ist mit ‚vere‘? Das hast du nicht mit übersetzt!

K (*trotzig*): Doch, es heißt ‚wahrhaftig‘.

GS (*schadenfroh*): Nein, das ist der Ablativ von ‚ver‘, ‚der Frühling‘!

K (*nachdenklich*): Kann sein, aber das passt doch vom Sinn her gar nicht!

GS (*eifrig*): Doch, als Ablativus temporis auf die Frage ‚Wann?‘ – Im Frühling. Christus ist im Frühling auferstanden!

K: So'n Quatsch!

GS (*ernsthaft*): Wieso? Ostern ist doch im Frühling. Das passt doch!

K (*verwirrt den Kopf schüttelnd*): Hm, das muss ich noch mal nachschauen. Sollte das in unserem Gesangbuch wirklich falsch übersetzt sein?

GS (*dreht ihm eine lange Nase*)

4: Die Mächtigen und das Recht (Phaedrus I, 1)

2 Personen (A und B) tragen die Fabel lateinisch und deutsch im Wechsel vor, während daneben 2 weitere Personen das Gesagte pantominisch darstellen:

A: Ad rivum eundem lupus et agnus venerant

B: Zu demselben Bach waren ein Wolf und ein Lamm gekommen,

A: siti compulsi. Superior stabat lupus

B: vom Durst getrieben. Weiter oben stand der Wolf

A: longeque inferior agnus.

B: und viel weiter unten das Lamm.

A: Tunc fauce improba

latro incitatus iurgii causam intulit:

B: Dann, durch seinen ruchlosen Rachen
angestachelt, brach der Räuber einen Streit vom Zaun:

A: „Cur“, inquit, „turbulentam fecisti mihi
aquam bibenti?“

B: „Warum“, sagte er, „hast du mir das Wasser aufgewühlt und trüb gemacht,
als ich trank?“

A: Laniger contra timens:

B: Der Wollträger entgegnete furchtsam:

A: „Qui possum, quaeso, facere, quod quereris, lupe?“

B: „Wie kann ich, bitte schön, machen, was du beklagst, Wolf?“

A: A te decurrit ad meos haustus liquor!“

B: Von dir fließt zu meiner Trinkstelle die Flüssigkeit herab!“

A: Repulsus ille veritatis viribus:

B: Zurückgeschlagen durch die Kräfte der Wahrheit sagte jener:

A: „Ante hos sex menses male“, ait, „dixisti mihi!“

B: „Vor sechs Monaten hast du mich beleidigt!“

A: Respondit agnus: „Equidem natus non eram!“

B: Antwortete das Lamm: „Ich jedenfalls war da noch nicht geboren!“

A: „Pater – hercle! – tuus ibi“, inquit, „maledixit mihi!“

B: „Dein Vater – beim Hercules! – hat“, sagte er, „mich da beleidigt!“

A: Atque ita correptum lacerat iniusta nece.

B: Und so packt er es und zerfleischt es in ungerechtem Mord.

A: Haec propter illos scripta est homines fabula,
qui fictis causis innocentes opprimunt.

B: Diese Geschichte ist geschrieben worden wegen jener Menschen,
die mit erfundenen Anklagen Unschuldige unterdrücken.